

N I E D E R S C H R I F T

über die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung
zum städtebaulichen Planungskonzept

Vitalisstraße/Girlitzweg in Köln-Vogelsang

Veranstaltungsort: Wassermannhalle (Basketballhalle EnergieDome)
Girlitzweg 30, Köln-Vogelsang

Termin: 14.10.2008

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 21:00 Uhr

Besucher: ca. 100 Besucherinnen und Besucher

Podium: Vorsitzender:
Herr Wirges, Bezirksbürgermeister des Stadtbezirkes Ehrenfeld

Investor/Architekt:
Herr Bausinger, Friedrich Wassermann GmbH & Co.,
Vorhabenträger Bois de Cologne
Herr Angelis, Architekt Bois de Cologne

Verwaltung:
Herr Streitberger, Beigeordneter, Dezernat Stadtentwicklung,
Planen und Bauen
Herr von Wolff, stellv. Amtsleiter, Stadtplanungsamt

Niederschrift:
Frau Lorenz-Orlowski, Stadtplanungsamt

Herr Wirges, Bezirksbürgermeister des Stadtbezirkes Ehrenfeld, begrüßt die zur frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung Vitalisstraße/Girlitzweg erschienenen Bürgerinnen und Bürger und stellt die Podiumsteilnehmer vor. Er erläutert kurz das Bebauungsplanverfahren und erklärt, dass noch bis zum 21.10.2008 Stellungnahmen zum Planungskonzept an seine Adresse gerichtet werden können; diese werden denn, gemeinsam mit dem Protokoll über den heutigen Abend, den zuständigen Gremien, Bezirksvertretung und Stadtentwicklungsausschuss, zur Entscheidung vorgelegt.

Herr BG Streitberger, Dezernat Stadtentwicklung, Planen und Bauen, begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger. Er erläutert, dass zunächst das Planungskonzept vorgestellt wird und dann im Anschluss Fragen gestellt und Anregungen gemacht werden können; hierzu bittet er die anwesenden Bürgerinnen und Bürger die bereitliegenden Wortmeldezettel auszufüllen.

Herr Bausinger, Vorhabenträger Bois de Cologne, begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger.

Herr Angelis, Architekt Bois de Cologne, erläutert das Planungskonzept für den Teilbereich des Bebauungsplangebietes BOIS de Cologne. Er führt aus, dass das Ziel der Planung der Neubau einer neuen Basketballhalle und eines Sport- und Gesundheitsparks mit Einrichtungen für die Gesundheitsvorsorge, Bildung, Jugendförderung und einem Boardinghouse ist.

Die Gebäude liegen wie Kiesel in einem grünen Park und sind austauschbar. Im Einzelnen sind folgende Nutzungen geplant:

- Zentrum für Bewegung/Fitness
- Aktive Schule Köln (ASK)/Sportinternat
- Boardinghouse/Hotel
- Zentrum für Gesundheit
- Support Gesundheit und Sport (Dienstleistung/Einzelhandel im Gesundheitsbereich)
- Badehaus/Sauna
- Arena für Basketball, Sport- und Freizeitveranstaltungen
- Trainingszentrum für Basketball
- Kletterturm mit einer Höhe von 73 m mit einem zusätzlich abgesenkten Kletterangebot; bei dem Kletterturm handelt es sich um ein Netztragewerk, und es ist ein reines Sportgerät.

Das Plangebiet wird durch eine zweite parallele Straße zum Girlitzweg erschlossen. Die Geschossigkeit der Gebäude nimmt von der neuen Straße (sechsgeschossige Kopfbebauung) zum Park hin (zweigeschossige Bebauung) ab. Ein Großteil des ruhenden Verkehrs wird über eine Tiefgarage abgewickelt. Es ist vorgesehen, die Plätze doppelt zu nutzen (abends Veranstaltung Basketballhalle, tags Gesundheitspark). Es gibt keine Querverbindung für den Verkehr nach Vogelsang.

Die Arena ist in die Topografie hineingesenkt und erhält ein begehbares, grünes Dach. Ränge und Foyer der Arena liegen unter der Dachlandschaft; die Arena ist dadurch akus-

tisch sehr gut gedämmt und die Beeinträchtigungen, die heute vorhanden sind, werden nahezu ausgeschlossen. Die sichtbare Kuppel wird entsprechend gedämmt.

Die Kletterwelt ist eingesengt in die Landschaft. Der Kletterturm ist eine plastisch ausgeformte, transparente Figur. Oben befindet sich eine Plattform zum Ausruhen.

Herr von Wolff, stellvertretender Amtsleiter des Stadtplanungsamtes, erläutert, dass das gesamte heute vorhandene Gewerbe gesichert und unverändert in die Planung aufgenommen wird. Die neue Erschließung wurde bereits mit der Rahmenplanung Braunsfeld/Müngersdorf/Ehrenfeld beschlossen, beide Erschließungsstränge (neue Straße und Girlitzweg) werden an die Vitalisstraße angeschlossen.

Herr Wirges bittet die Bürgerinnen und Bürger die Wortmeldezettel auszufüllen. Die Wortmeldungen werden der Reihe nach aufgerufen.

>>Anmerkung: Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden die Namen der Bürgerinnen und Bürger nicht genannt.<<

1. **Herr N. N.** fordert, dass bei der Planung auf den Kletterturm verzichtet werden soll, bzw. ihn so zu reduzieren, dass er nicht stört. Alles andere sei gut zu verkraften. Der Turm bringt eine erhebliche Qualitätsminderung für Vogelsang mit sich. Herr N. N. wohnt im Dohlenweg (Vogelsang), dies ist 200 m vom Kletterturm entfernt. Dem Bezirksbürgermeister liegt bereits eine Unterschriftenliste gegen den Kletterturm mit insgesamt 1 000 Unterschriften vor. Es wird befürchtet, dass die Kletterer Dauerlärm verursachen und dass das Verkehrsaufkommen nicht zu kontrollieren ist bzw. auch in Vogelsang zu Belästigungen führt. Herr N. N. befürchtet Wertminderungen der Häuser in Vogelsang und eine Zerstörung des Landschaftsschutzgebietes rund um den Wassermannsee. Herr Bausinger habe in der Presse versprochen, nicht gegen die Akzeptanz der Bürger zu bauen. Herr N. N. bittet, dieses Versprechen einzuhalten. Er nennt das Beispiel der Minarette Moschee Ehrenfeld und des Funkmastes Belvedere. Hier hätten Einsprüche der Anwohner dazu geführt, dass die Minarette gesenkt wurden und dass auf den Funkmast an der Stelle verzichtet wurde.

Herr Streitberger findet es positiv, dass das Streitpotential Kletterturm direkt auf den Punkt gebracht wird. Der Kletterturm (ehemals 111 m) wurde aufgrund der Bedenken bereits auf 73 m gesenkt und nach Süden verschoben. Ob Sichtbeziehungen von Vogelsang beeinträchtigt sind, kann Herr Streitberger im Moment nicht beantworten. Verkehrsprobleme, Lärmbelästigungen und Wertverluste der Eigenheime in Vogelsang durch den Kletterturm schließt Herr Streitberger aus. Verkehrsprobleme wären durch die Besucher der Basketballarena zu erwarten, diese werden jedoch durch den Neubau einer zweiten Erschließungsstraße aufgefangen. Lärmbelästigungen durch den Kletterturm werden ausgeschlossen, der Kletterturm ist kein Vergnügungszentrum und wird auch in den Nachtstunden nicht geöffnet sein. Herr Streitberger erklärt, dass die Minarette nicht reduziert wurden. Der angeführte Mobilfunksender wurde verlagert, weil grundsätzlich von der Verwaltung in Köln in sensiblen Bereichen (Schulen, Kindertagesstätten, Altenheimen) aus gesundheitlichen Gründen keine Zustimmung für Mobilfunksender erfolgt. Im Falle des Kletterturms sieht die Stadt Köln Standort und Höhe des Turms - auch im Hinblick auf die Interessen der Bewohner von Vogelsang - als verträglich an.

Herr Bausinger erklärt, dass der Abstand des Kletterturms zum Dohlenweg von 200 m auf 300 m erhöht und vom Dompfaffenweg von 200 m auf 400 m verdoppelt wurde. Standort und Höhe des Turms wurden nach den Informationsveranstaltungen in Vogelsang angepasst, betrieben wird er nur bis max. 22:00 Uhr. Es handelt sich bei dem Turm um ein Sportgerät und wird max. von 120 bis 150 Personen benutzt werden können. Er wird nicht beleuchtet oder beschallt, und es wird keine Partys auf dem Turm geben. Dies wird durch ein entsprechendes Aufsichtspersonal gewährleistet.

Herr Dr. Pook, Lärmgutachter BOIS de Cologne, hat zum Kletterturm ein Lärmgutachten erstellt. Der Lärmprognosefall im denkbar ungünstigsten Falle (250 Personen auf der Plattform schreien) ergibt in 200 m Entfernung bei Mitwind für die Bewohner von Vogelsang einen Dauerschallpegel von 44 dB(A) und in 400 m Entfernung (Beispiel Dompfaffenweg) von 37 dB(A). Im reinen Wohngebiet sind 50 dB(A) zulässig; die Werte liegen somit deutlich unter den sehr strengen Vorgaben für reines Wohngebiet, in der Realität werden die Werte noch weiter unterschritten. Der Turm ist somit keine wesentliche Belästigung.

-
2. **Herr N. N.** ist Mitglied des Basketballfanclubs KÖLN99ERS. Er erläutert die Wichtigkeit des Basketballclub, der sich inzwischen zu dem größten Basketballverein von Deutschland entwickelt hat. Herr N. N. begrüßt das Projekt BOIS de Cologne. Er möchte Fragen zur Gestaltung der Halle stellen. Diese werden einvernehmlich zum Schluss der Veranstaltung behandelt, da sie von der derzeitigen Diskussion abweichen.
 3. **Herr N. N.** wohnt im Meisenweg, Vogelsang, und ist unmittelbar vom Kletterturm betroffen. Er spricht auch für die Siedlergemeinschaft Vogelsang mit insgesamt 300 Mitgliedern, die zum Großteil unmittelbar an das Wassermanngebiet angrenzen. Nach den Computeranimationen, die Herr Bausinger im Internet veröffentlicht hat, wird man den Kletterturm dort sehr gut sehen können. Das Lärmgutachten, das Herr Bausinger vor einiger Zeit vorgestellt hat, ging von anderen Werten aus, als die Werte, die heute hier genannt wurden. Herr N. N. bittet darum, dass die gesammelten 1 000 Unterschriften (liegen Herrn Wirges vor) bei der frühzeitigen Bürgerbeteiligung berücksichtigt werden. Die Ablehnung bleibt auch bei einem kleineren Kletterturm bestehen. Es wird ein permanenter Lärmpegel befürchtet. Beispiel sind die ehemaligen Tennisplätze in dem Bereich, die eine sehr hohe Lärmbelastung waren. Auf den Kletterturm sollte verzichtet werden. 800 m von hier entfernt gibt es bereits eine Kletterhalle, die um ihre Existenz fürchtet. Es gibt unterschiedliche Angaben über die erwarteten Besucherzahlen der Basketballhalle. Hier in der Veranstaltung ist von 3 000 bis 5 000 Besuchern die Rede, in der Einladung wurden 6 000 Besucher genannt. Für die Vogelsanger (südlicher Bereich) sind die Basketballspiele und die Aufwärmphase (1,5 Stunden vor Spielbeginn) eine große Belästigung; der Fanclub sollte mehr Rücksicht nehmen. Herr N. N. befürchtet Verkehrschaos auf der Vitalisstraße und hohe Lärmbelastungen in Vogelsang (bereits heute gibt es große Belastungen durch die Veranstaltungshalle Tor 2), deshalb sollte alles getan werden, um die Vogelsanger vor Verkehrs- und Lärmbelastungen zu schützen. Es werden Wertminderungen für die Häuser in Vogelsang befürchtet, dies ist auch der Grund, weshalb man die Basketballhalle in Hürth nicht haben wollte.

Herr Bausinger führt an, dass die geplante Basketballhalle mehrere Funktionen haben wird. Bei Basketballspielen werden max. 5 000 Zuschauer, bei Handballspielen max. 4 200 Besucher und bei Konzerten max. 6 200 Besucher erwartet. Die Besucherzahlen sind abhängig von der Größe der Spielfelder bzw. Bühnen (bei Konzerten kann der Innenraum auch für Besucher frei gegeben werden). Dies führt zu den unterschiedlichen Besucherzahlen. Derzeit sind 800 Stellplätze in einer Tiefgarage geplant. Diese sollen auf kürzestem Wege - völlig lärmfrei für die Vogelsanger Bewohner - direkt an die neue Straße angebunden werden. Es wird untersucht, ob es technisch möglich ist, die Anzahl der Tiefgaragenplätze zu erhöhen. Die Stellplatzbilanz ist bereits mit den 800 vorgesehenen Tiefgaragenplätzen mehr als ausreichend.

Herr Streitberger sagt zu, dass die 1 000 eingereichten Unterschriften bei der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung berücksichtigt werden. Zur Lärmsituation führt Herr Streitberger aus, dass im reinen Wohngebiet eine Lärmbelastung zwischen 06:00 Uhr und 22:00 Uhr von 50 dB(A) zulässig ist. Dieser Wert wird nicht überschritten, wobei natürlich einzelne Lärmspitzen auch mal höher sein können (Beispiel Düsenjet). Der Rasenmäher des Nachbarn ist in Vogelsang mit Sicherheit lauter als die zu erwartenden 44 dB(A). Heute werden in Köln neue Wohngebiete geplant, wo dieser Wert nicht einzuhalten ist; hier sind dann entsprechende Vorsorgemaßnahmen zu treffen. Dies erwähnt Herr Streitberger als Beispiel, dass in Vogelsang nicht passiert, was unverantwortlich wäre. Das befürchtete Verkehrsproblem wird nicht durch den Kletterturm, sondern durch die Basketballhalle verursacht. Dieses Problem wird durch die neue Erschließungsstraße gelöst werden. Zusätzlich zu den 800 Tiefgaragenplätzen sind noch 200 ebenerdige Parkplätze vorgesehen. Das Angebot ist ausreichend bei Veranstaltungen in der Halle, ein Großteil der Besucher sind Beifahrer, kommen mit dem ÖPNV oder Fahrrad. Die Lärmimmissionen bei Basketballspielen entfallen mit der neuen Basketballhalle (Eingrabung in die Landschaft, Dämmung der Kuppel usw.).

Herr Dr. Sienko, Verkehrsgutachter BOIS de Cologne, erklärt, dass der kritische Verkehrsbereich das Dreieck zwischen Widdersdorfer Straße/Vitalisstraße und Girlitzweg (Tagesbelastung von 35 000 Fahrzeugen) ist. Der Verkehrsprognosefall für das Jahr 2020 ergibt in diesem Straßendreieck eine Tagesbelastung von 38 000 Fahrzeugen. Berücksichtigt wurden alle Verkehre, die aus allen Nutzungen der Gebiete TRIOTOP und BOIS de Cologne entstehen; die Mehrbelastung ist mit 3 000 Fahrzeugen relativ gering. Der Parkraumbedarf wurde ebenfalls für die beiden Bereiche TRIOTOP und BOIS de Cologne ermittelt. Es gibt drei Benutzergruppen. Die Gruppe der Beschäftigten haben in dem Zeitraum von 06:00/07:00 Uhr bis 18:00/19:00 Uhr einen Bedarf von 400 Parkplätzen. Die Kundengruppe kommt etwas später und bleibt etwas länger und wird durch das geplante Parkraumangebot abgedeckt. Die Gruppe der Arenabesucher (Abendstunden) hat den größten Bedarf mit 1 000 bis 1 100 Stellplätzen. 800 Stellplätze werden in der Tiefgarage und 200 Parkplätze in Bereich BOIS de Cologne abgedeckt, für den Restbedarf stehen im TRIOTOP ebenerdige Parkplätze zur Verfügung. Im Nichtveranstaltungsfall ist im Gesamtgebiet eine deutliche Überkapazität vorhanden. Berücksichtigt werden muss auch, dass die vorhandenen Stellplätze einer Doppelnutzung zugeführt werden sollen. Die Parkraumkapazität ist somit in allen Fällen ausreichend, niemand wird deshalb nach Vogelsang ausweichen müssen.

Nachfrage aus dem Publikum: Sind die Besucher des Kletterturms in der Stellplatzbilanz berücksichtigt worden. **Herr Dr. Sienko** antwortet mit ja.

4. **Herr N. N.** ist Vorstand des Deutschen Siedlerbundes Vogelsang und führt an, dass es keine Bedenken gäbe, wenn dieses Vorhaben auf den Jahnwiesen oder dem Butzweilerhof geplant wäre, hier handelt es sich jedoch um ein Vorhaben in der Nähe einer Wohnbebauung. Würden die 1 000 innerhalb eines Wochenendes gesammelten Unterschriften in Vogelsang berücksichtigt, gäbe es keinen Kletterturm. Die Unterschriften waren gegen den Kletterturm und was im Umfeld dieses Turms zu erwarten ist; maßgebend ist nicht die Höhe des Turms. In Ehrenfeld wurde sich über 55 m Höhe gezankt, hier ist über 77 m Höhe die Rede (Vergleich: Vogelsanger Kirche 27 m hoch). Herr Bausinger habe gesagt, er rechnet mit 350 000 Besuchern überwiegend an Wochenenden und an Sommerabenden. Dies ist für die Bewohner von Vogelsang eine erhöhte Belästigung, weil sie in dem Zeitraum ihre Gärten benutzen. Der Verkehrsplaner konnte mit seiner Ausführung nicht überzeugen, Problem ist nicht das Parken. Heute gibt es in dem Bereich Girlitzweg, Widdersdorfer Straße große Probleme durch Verkehrsstaus (siehe Henkelmännchen). Die neue Straße wird als Nadelöhr in ein anderes Nadelöhr geleitet, das Verkehrsproblem ist somit mit der neuen Straße nicht gelöst. Die Vitalisstraße ist heute bereits überlastet. Vitalisstraße und Widdersdorfer Straße werden nicht in der Lage sein, den Verkehr zur Basketballhalle aufzunehmen. Folge wird sein, dass die Fahrzeuge in Vogelsang (Meisenweg, Dohlenweg, Dompfaffenweg) stehen werden. Bereits heute ist bei Veranstaltungen alles zugesperrt. Herr N. N. verweist auf die Sperrungen in Müngersdorf bei Fußballspielen und sieht dieses Problem auch in Vogelsang. Die geplante Basketballhalle in Hürth ist offensichtlich wegen Lärmprobleme nicht gebaut worden, wie kommt das zusammen? Beim vierspurigen Ausbau der Militärringstraße wurde bei einer Lärmbelastung von 56 dB(A) ein Lärmschutzwall errichtet. Wie ist der Schutz des Biotops Wassermanngebiet gewährleistet? Es wird befürchtet, dass Besucher der Basketballhalle dieses Biotop beeinträchtigen.

Herr Streitberger antwortet, dass der Vergleich mit der Halle Henkelmännchen in Deutz etwas hinkt, weil diese deutlich größer ist als die geplante Basketballhalle. Die Hauptbelastung in der Verkehrsanbindung trägt in erster Linie die Widdersdorfer Straße, dann die Vitalisstraße und dann der Girlitzweg. Es gibt keine idealen Verhältnisse, und sie werden auch in Zukunft nicht besser werden; gewährleistet wird allerdings, dass die zusätzlich anfallenden Verkehre der Basketballhalle abgefangen und die Verkehrssituation nicht verschärft werden. Herr Streitberger kennt die genauen Gründe nicht, die dazu geführt haben, dass die Basketballhalle in Hürth nicht gebaut worden ist; er meint aber, es wäre nicht der Lärmschutz gewesen. Der angesprochene Lärmschutz entlang der Militärringstraße war gesetzlich notwendig, weil die Lärmbelastung über den vorgeschriebenen 50 dB(A) für Wohngebiete lag. Der Wassermannsee ist ein geschützter Landschaftsbestandteil. Er wird im Vergleich zu früher wesentlich weniger beansprucht und soll in Zukunft möglichst unberührt bleiben. Es wird keine Wegeverbindung zwischen Vogelsang und BOIS de Cologne geben. Sollten Besucher abseits von Wegen von Vogelsang zur Basketballhalle gelangen wollen, wird dies von Seiten der Stadt Köln unterbunden.

5. **Frau N. N.** fragt, ob die Möglichkeit besteht, dass der Verkehr der Basketballhalle direkt an die Militärringstraße angebunden werden kann.

Herr Streitberger findet es sehr bedauerlich, sieht aber keine Möglichkeit auf vertretbarem Wege, den Verkehr an die Militärringstraße anzubinden. Die Straße wurde vor kurzem erst neu ausgebaut. Hauptgrund ist jedoch die Querung der Bahn, die notwendigen Vereinbarungen mit der Bahn sind sehr kompliziert (siehe Beispiel geplante Fußgängerbrücke von Herrn Bausinger). Hinzu kommt das kaum lösbare Höhenproblem im Bereich Bahntrasse/Anbindung Militärringstraße. TRIOTOP und geschützter Landschaftsbestandteil sind räumlich wie ein Sackgasse, deshalb ist eine Brücke für den Autoverkehr nicht möglich.

6. **Herr N. N.** möchte gerne wissen, ob es durch die Basketballhalle verursachte Lärmwerte für Vogelsang gibt. Er vermutet, dass mit der neuen Planung die Lärmwerte sich halbieren werden. Weiter möchte Herr N. N. gerne wissen, ob das Gebiet BOIS de Cologne Gewerbe- oder Industriegebiet ist (Zwischenantwort Herr von Wolff: beides) und welchen Abstand die Abstandsverordnung zwischen Gewerbegebiet/Industriegebiet und Wohngebiet vorschreibt.

Herr Bausinger führt an, dass die heutige Basketballhalle aus Textilmembrane besteht, die den Lärm ungefiltert nach draußen lässt. Künftig ist der Lärm aus der neuen Halle in Vogelsang nicht wahrnehmbar. Dies gilt für alle Veranstaltungen (Sport, Konzert).

Herr Dr. Pook bestätigt dies und erklärt, dass auch in Extremsituationen (Aufwärmphase Basketballspiel) kein Lärm nach Vogelsang dringt.

Herr Streitberger erläutert, dass es in Nordrhein-Westfalen einen Abstandserlass gibt, der die Abstände bestimmter Nutzungen zum Wohngebiet regelt. Hier wird ein Gewerbegebiet, eventuell im Bereich BOIS de Cologne ein Sondergebiet, festgelegt. Es werden mindestens 200 m zur nächsten Wohnbebauung eingehalten. Dies ist eine komfortable Situation, die wir nicht überall im Stadtgebiet Köln einhalten können. Nach Einschätzung von Herrn Streitberger gibt es hier keine kritische Nachbarschaftssituation.

7. **Frau N. N.** führt an, dass der Lärm in der Aufwärmphase vor den Basketballspielen hauptsächlich von den Auswärtsfans verursacht wird und fragt die Besucher im Saal, ob sie einverstanden wären, wenn der Kletterturm 60 m oder 50 m hoch wäre (ablehnende Zurufe aus dem Saal). Frau N. N. sieht die geplanten Nutzungen positiv und stellt die Frage in den Raum, ob der Wert der Eigenheime in Vogelsang durch die neuen Nutzungen nicht sogar steigen könnte. Frau N. N. zweifelt an, dass der Kletterturm Lärm verursacht.
8. **Herr N. N.** sieht die Gefahr, dass die Attraktivität des Sees für Freizeitnutzer/Badegäste durch den Kletterturm vergrößert wird (See ist von der Plattform zu sehen) und dass das nicht in den Griff zu bekommen ist.

Herr Bausinger erklärt, dass die Freizeitnutzung des Sees im Sommer 2004 sehr hoch war. 2005 wurde der südwestliche Bereich zurückgebaut in eine ökologische Hügelland-

schaft, der See wurde eingezäunt und konnte sich zu einem Biotop entwickeln. Der Erfolg ist heute sichtbar, die ca. 3 000 Badebesucher reduzierten sich auf ca. 50 Besucher. Problem sind die Hundebesitzer mit ihren frei laufenden Hunden. Der östliche Bereich des Sees befindet sich im Besitz der Stadt Köln, die ebenfalls entsprechende Maßnahmen ergriffen hat, dass der See sich zu einem Biotop entwickeln kann. Herr Bausinger kann sich nicht vorstellen, dass sich die Attraktivität des Sees durch den Kletterturm erhöht, bzw. er würde dagegen die notwendigen Maßnahmen ergreifen.

9. **Frau N. N.** ist Vorsitzende des Bürgervereins Köln-Müngersdorf und führt an, dass der Bürgerverein ein Verkehrskonzept erarbeitet hat, das aufzeigt, die Militärringstraße besser zu nutzen und die Wohnstraßen von Verkehr zu entlasten. Frau N. N. bittet darum, dass das Verkehrskonzept zügig realisiert wird.

Herr Streitberger sagt zu, dass das Verkehrskonzept möglichst schnell in die Realisierungsphase kommt.

10. **Herrn N. N.** geht es nur um den Kletterturm. Herr Bausinger soll den Turm auf 25 m kappen, dann ist das Konzept in Ordnung. Mögliche Verkehrsprobleme werden sich regeln lassen. Herr N. N. sieht jedoch auch die Gefahr, dass im Sommer die Menschen weiterhin zum See baden kommen. Der aufgestellte Zaun ist kein Hindernis; bei schönem Wetter sind in Vogelsang hunderte von Fahrrädern von den Badegästen abgestellt.
11. **Herr N. N.** sieht ein Verkehrsproblem in den An- und Abfahrzeiten zur Basketballhalle. Er glaubt nicht, dass die neue Erschließungsstraße ausreichen wird. Er hat die Befürchtung, dass irgendwann parallel zur Eisenbahn eine Anbindung an die Vogelsanger Straße hergestellt werden könnte und fragt, wie das ausgeschlossen werden kann.

Herr Streitberger erklärt, dass man nie etwas ausschließen sollte, hält aber eine Anbindung an die Vogelsanger Straße für unwahrscheinlich. Das aufgezeigte Verkehrskonzept ist ausreichend, und Staus in den verkehrlichen Spitzenstunden sind normal, ideale Bedingungen gibt es in einer Großstadt nicht mehr.

Herr Bausinger erklärt, dass die heutige Halle mit 3 500 Besuchern pro Veranstaltung verkehrlich sehr schlecht angebunden ist, trotzdem funktioniert die Erschließung. Er geht davon aus, dass bei der neuen Halle die verkehrliche Anbindung durch die neue Straße ebenfalls funktionieren wird. Eine Verlängerung des Girlitzweges in Richtung Vogelsanger Weg wird von Herrn Bausinger ausgeschlossen, da ein von ihm geplantes Gebäude auf der in Frage kommenden Trasse gebaut wird.

12. **Herr N. N.** hat in seiner Eigenschaft als Vertreter des Fanclubs KÖLN99ERS einige Anforderungen an die Basketballhalle. Es sollte eingeplant werden, dass auch weiterhin der Fanstand aufgebaut werden kann und dass die Trommler Möglichkeiten erhalten, ihre Trommeln im Gebäude unterzustellen. Herr N. N. bedauert, dass durch die Multifunktionshalle, der bisherige Kontakt für die Besucher zum Spielfeld etwas verloren geht.

Herr Bausinger wird den Fanclub in die Planung mit einbeziehen und sagt zu, dass die Nähe zum Spielfeld auch bei der neuen Halle gegeben sein wird.

13. **Herr N. N.** ist Fan der KÖLN99ERS und beklagt sich über negative Äußerungen im Saal über die Fans.

Herr Wirges hat die negativen Äußerungen über die Fans der KÖLN99ERS auf dem Podium leider nicht mitbekommen. Er lehnt derartige Äußerungen als unqualifiziert ab und stellt klar, dass er unter seiner Leitung unsachliche Äußerungen nicht duldet.

Herr Wirges weist noch mal auf die Möglichkeit, schriftlich Stellung zu nehmen, hin. Er bedankt sich bei den erschienenen Bürgerinnen und Bürger, dem Investor, den Architekten und Gutachtern und der Verwaltung für die Teilnahme an dieser frühzeitigen Bürgerbeteiligung.

gez. J. Wirges

Wirges

(Bezirksbürgermeister Ehrenfeld)

gez. Lorenz-Orlowski

Lorenz-Orlowski

(Schriftführerin)